

# PSALM 139, 16

## ADRESSEN

Ein Adressbuch hat fast jeder. Regelmäßig zum Anfang eines neuen Jahres aktualisiere ich meines. Es ändert sich doch vieles im Lauf von zwölf Monaten. Mit der Zeit ist mein Adressbuch immer umfangreicher geworden: Urlaubsbekanntschaften, Arbeitskollegen, Freunde. Familienmitglieder, auch ganz ferne.

Es werden immer mehr Adressen. Immer mehr Menschen. Und wenn ich wieder am Anfang eines Jahres stehe und ein neues Adressbuch schreibe, dann denke ich manchmal: Wer war denn das? Weiß ich gar nicht mehr! Oder ich denke: O schade, dass ich den aus den Augen verloren habe. Was er wohl macht? Ob er noch da wohnt? Und ich nehme mir vor, dass ich mal wieder anrufe.

Manchmal stoße ich auch auf einen Namen, bei dem ich denke: Hoffentlich muss ich dich nicht wiedersehen, dich schreibe ich nicht mehr auf.

Ein Adressbuch ist eine Art Beziehungskiste. Es spiegelt die Kontakte, die wir haben, die wir hatten, auch diejenigen, die wir uns gewünscht haben, und aus denen nie etwas geworden ist. Und mancher Name steht auch noch drin von jemandem, der nicht mehr da ist.

Die Bibel sagt übrigens: Gott hat auch eine Art Adressbuch. Und wir können sicher sein: Bei ihm haben wir unsere erste und unsere letzte Adresse. Er wird keinen Menschen vergessen, nicht die Lebenden und nicht die Toten.

Oder, wie es im Psalm 139 heißt: »Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben.«

Das heißt: Es wird keiner vergessen. Kein einziger Mensch. Es wird von uns Notiz genommen.

*Menschen*

*die ich mag,*

*die ich liebe,*

*die ich brauche,*

*für die ich da bin!*